

**welch eine Liebe !**

## **Kapitel 9**



**WAS MACHST DU UM  
SÜNDE - SÜNDEN  
ZU VERMEIDEN ?**

### **Das Märchen vom liebenden König**

**Wir machen eine Zeitreise zurück in ein Königreich. Der König dem das ganze Land gehörte hatte eigentlich alles was man zum glücklich sein braucht – viel Geld, treue Diener, viel Land – aber trotzdem war er unglücklich!**

**Er war unglücklich verliebt! Er – ein reicher Adeliger hat sich in eine arme Frau verliebt. Sie war arm, ohne Bildung und ohne adelige Herkunft! Warum er sie liebte ist weder zu verstehen noch zu erklären, aber er liebte sie.**

**Der König war unglücklich, weil er nicht wusste wie er dieser Frau seine Liebe zeigen soll!? Wie kann er die Kluft zwischen ihnen überbrücken? Seine Ratgeber empfehlen ihm, er solle ihr einfach befehlen seine Frau zu werden – denn er war ja ein Mann mit Macht! Aber Macht, selbst unbeschränkte Macht, kann keine Liebe erzwingen. Er könnte sie zwingen in seinem Palast anwesend zu sein; aber er könnte nicht erzwingen, dass in ihrem Herzen Liebe für ihn wächst. Gehorsam kann man sich vielleicht mit Macht sichern, aber der König wollte keine erzwungene Unterwerfung.**

**Er sehnte sich danach, dass sie ihn aus freien Stücken von ganzem Herzen liebt! Angesichts der Tatsachen schlagen ihm die Ratgeber vor, dass er seine Liebe und sein Herz an eine Frau seines Standes verschenken soll, einer Frau die seiner würdig ist. Aber das kann und will der König nicht!**

**Die Ratgeber des Königs sehen nur eine Lösung, nämlich die Kluft zwischen dem König und der armen Frau aufzuheben. Der König soll sie mit wertvollen Geschenken überschütten und sie in den Stand des Adels aufnehmen.**

**Der König denkt nach und sagt :**

**“Wie kann ich mir dann jemals wissen, ob sie mich selbst liebt oder nur wegen dem was ich habe und ihr schenke? Wäre sie in der Lage genug Vertrauen aufzubringen, um zu vergessen, dass ich König bin und sie eine arme Frau?“**

**GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66  
VON TY GIBSON**

**Nur eine einzige Möglichkeit sieht der König, das gewünschte Ziel – nämlich die Liebe der Frau – zu erreichen.**

**Er verlässt seinen Thron, setzt die Krone ab und legt seine königliche Kleidung ab. Er zieht sich Lumpen an und zieht in eine armselige Hütte. Der König nimmt nicht nur die äußere Gestalt eines Bauern an, sondern auch das Leben und die Last eines Bauern. Er wird so arm wie die Frau, die er liebt, damit sie sich mit ihm für immer verbinden kann und ihn aus freiem Herzen liebt. Das ist die einzige Möglichkeit.**

**Ich finde diese Geschichte echt beeindruckend! Ich gebe zu die Geschichte klingt nach Märchen, aber eine solche Liebe gibt es!**

**Kein Märchen: Jesus liebt Dich!**

**Jesus hat seinen Thron verlassen, er hat sein Leben an der Seite seines Vaters aufgegeben, um als Mensch hier zu leben!**

**ER hat Höhen und Tiefen durchlebt genau wie wir! Er ist sogar für uns gestorben! Warum ausgerechnet Jesus!? Damit wir verstehen wie sehr er dich und mich liebt!**



## DAS EXPERIMENT

Ich möchte dich zu einem geistig-geistlichen Experiment einladen. Wir wollen herausfinden, ob die im Kreuzestod Christi offenbarte Liebe Gottes so stark ist, dass ein Mensch, der sie erkennt und ihr vertraut, sich ganz von selbst von der Sünde abwendet, weil ihn Gottes Charakter mit uneingeschränkter Bewunderung erfüllt und er ihm deshalb ähnlich werden möchte.

Wenn du mitmachst, kann das Experiment zu einem großen inneren Gewinn für dich werden. Was du zu tun hast? Lies dieses Kapitel langsam, mit ganzer Aufmerksamkeit und achte darauf, was dabei in deinem Inneren vor sich geht: Was du denkst, empfindest und besonders, ob ein Wunsch oder ein Entschluss in dir Gestalt gewinnt. Einverstanden? Dann lass uns anfangen!

Während Jesus sich mit seinen Jüngern dem Garten Gethsemane nähert, steht ein ungeheuer wichtiges Ereignis unmittelbar bevor. Die Geschichte der Welt und des Universums steuert auf einen Höhepunkt zu.

In den kommenden Stunden offenbart sich Gott wie nie zuvor.



Seine unendliche Liebe erreicht ihren Höhepunkt und die gesamte Schöpfung kann es miterleben. Die Welt und das ganze Universum werden danach anders sein als vorher.

„Da kam Jesus mit ihnen zu einem Garten, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzt euch hier, solange ich dorthin gehe und bete. Und er nahm mit sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen.

Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod.“

## Matthäus 26, 36-41

36 Da kam Jesus mit ihnen zu einem Garten, der hieß Gethsemane, und sprach zu den Jüngern: Setzt euch hier, solange ich dorthin gehe und bete.

37 Und er nahm mit sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen.

38 Da sprach Jesus zu ihnen: **Meine Seele ist betrübt bis an den Tod;** bleibt hier und wacht mit mir!

39 Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!

40 Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?

41 Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66  
VON TY GIBSON

Ist das nicht sonderbar? Jesus hängt doch noch gar nicht am Kreuz, und doch stirbt er schon. Noch hat keiner Hand an ihn gefegt, der Verräter ist noch nicht da, Pilatus' Soldaten haben ihn noch nicht geißelt, Dornenkrone und Nägel fügen ihm noch keine Schmerzen zu; er befindet sich mit seinen Jüngern noch in der mitternächtlichen Stille eines Gartens; und doch, so sagt er, ist er schon ein Sterbender.



Aber hören wir noch einmal genau hin. „**Meine Seele ist betrübt bis an den Tod,**“ Nicht der Körper liegt im Sterben, sondern die Seele, also die gesamte Persönlichkeit, die sein inneres Wesen ausmacht. Physisch ist er noch am Leben, aber er erlebt schon den Tod der Seele, **das Verlöschen der Persönlichkeit, des inwendigen Menschen.**

Gibt es Worte, die das angemessen beschreiben können? - **Betrübt bis an den Tod**", übersetzt Luther. „**Ich bin so bedrückt, ich bin mit meiner Kraft am Ende**“, formuliert es die „Gute Nachricht Bibel“

GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66  
VON TY GIBSON

„Ich zerbreche beinahe unter der Last“, heißt es in -*Hoffnung für alle*“. Ich denke, Jesus wollte zum Ausdruck bringen: Ich erlebe einen inneren Schmerz, der so tief sitzt und so gewaltig ist, dass er mich erdrückt und mir das Leben nimmt.

Was ist das für ein Schmerz? Wir erinnern uns an frühere Worte Jesu über das Sterben.

**28 Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.**

**Matthäus 10,28**

Es gibt also einerseits den einfachen, zeitlich begrenzten, physischen (ersten) Tod und andererseits den ewigen (zweiten) Tod, der nicht nur den Körper, sondern auch die gesamte Persönlichkeit des Menschen umfasst. Was Jesus in Gethsemane erlebt und auch selbst beschreibt, ist offensichtlich die Vorstufe zu diesem zweiten Tod. Aber was genau hat es mit dem zweiten Tod auf sich? Was erlebt der, der ihn stirbt, und was bedeutete das für Jesus?

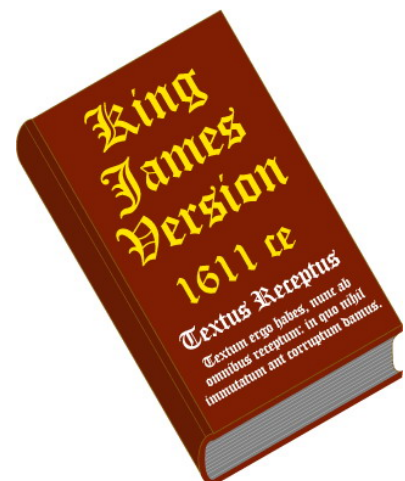


Der Prophet Jesaja hat von dem Opfer gesprochen, das der Knecht Gottes für die Menschen bringen wird. In seiner Prophezeiung spricht er mehrmals von dem seelischen Leiden und Sterben des Erlösers und beschreibt sein Martyrium in Bildern, die erkennen lassen, welcher Art das Opfers Jesu war.

# JESAJA 53, 1-7!

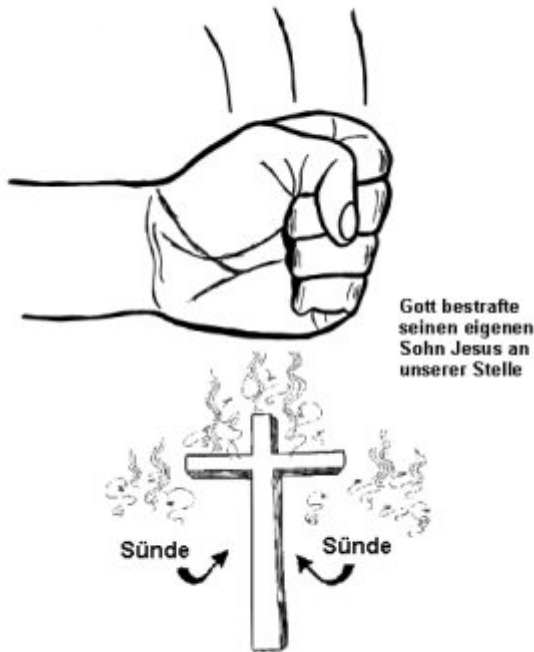
«Er wurde von den Menschen abgelehnt und verachtet. Er war ein Mann der [seelischen] Schmerzen und des Kammers ... Wir dachten, Gott habe ihn heimgesucht, aber es war unsere Not, die er getragen hat, unsere Sünden haben ihn niedergedrückt ... Und der Herr [Gott, der Vater] legte unser aller Missetat auf ihn [den Sohn] ... Mit den Sünden meines Volkes wurde er beladen ... Seine Seele hat er geopfert für unsere Schuld ... Nachdem seine Seele so viel gelitten hat, wird er wieder das Licht sehen ... Mein Bevollmächtigter hat etwas errungen, **durch das er, der Gerechte, vielen Heil und Gerechtigkeit bringt...** Er hat seine Seele in den Tod gegeben, so als sei er ein Sünder. So trug er die Strafe für viele und trat für die Schuldigen ein.»

Jesaja 53, 1 - 7  
ausgewählte Texte aus  
der New King James  
Bibel



GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66  
VON TY GIBSON

Eine wirklich erstaunliche Weissagung. Sie gewährt Einblick in die wahre Natur des Todes Christi. Zwei Gedanken scheinen mir besonders wichtig zu sein:



1. Diese alt testamentliche Weissagung über den Tod des Erlösers stellt nicht die körperlichen Qualen in den Vordergrund, die er erleiden muss, sondern beschreibt das viel tiefer liegende, unendliche innere Leid. Wiederholt weist er darauf hin, dass sich das eigentliche Martyrium in der Seele des Knechtes Gottes abspielt.

2. Was ihn tötet, sind der innere Schmerz und die seelische Not, die die Sünde verursacht. Denn die Sünde ruft jenes fürchterliche, zerstörerische Gefühl hervor, schuldig und verurteilt zu sein. Auf Jesus lastete nicht nur die Schuld eines einzelnen Menschen, sondern unser aller Sünde, so als wäre er der Urheber alles Bösen in der Welt.

Er erlebte den unbeschreiblichen Schmerz und die unaussprechliche, hoffnungslose Verlassenheit, die ein Verlorener erleidet, wenn er Gott von Angesicht zu Angesicht gegenübersteht.

GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66  
VON TY GIBSON



Wir kehren jetzt zurück in den Garten Gethsemane und behalten dabei Jesajas Schilderung der Leiden des Messias vor Augen.

Nachdem Jesus zu seinen Jüngern von dem inneren Sterben gesprochen hatte, „fiel er nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern, wie du willst.“ (Matthäus 26,39)

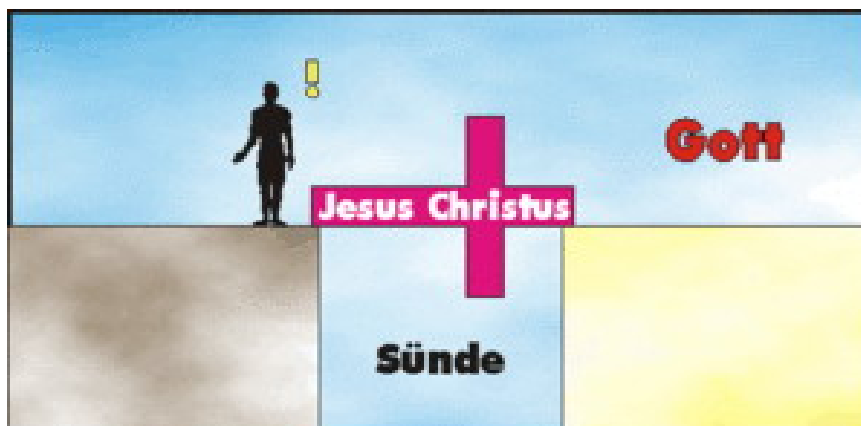
GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66  
VON TY GIBSON



Auch dieser Gebetsschrei Jesu hilft uns zu verstehen, welcher Art die Schmerzen waren, die er litt, und was zu seinem Tod führte.

Der Schrecken und die Angst waren so groß, dass er den Vater darum bat, diese entsetzliche innere Not zu beenden - wenn es möglich ist", fügte er hinzu.

Gelingt es dir, dich in diesen Konflikt hineinzusetzen? Wird es dir bewusst, dass es dabei auch um dich geht?



**Jesus bat den Vater:**

Wenn es irgendeine andere Möglichkeit gibt, die Menschen zu retten und die Harmonie im Universum wieder herzustellen, dann mochte ich diesen Kelch nicht trinken; aber wenn es nur dadurch möglich ist, dass ich dieses furchtbare innere Leid und dieses entsetzliche Sterben meiner Seele auf mich nehme, dann bin ich bereit. Denn ich liebe dich und die Menschheit und die ganze Schöpfung mehr als mein Leben.

**Nicht die Dornenkrone oder die Nägel bringen ihm den Tod, sondern „dieser Kelch“. Das Bild des Kelches ist ein weiterer Hinweis auf die Art und die Ursachen seines Leidens und Sterbens.**

**Der Apostel Johannes beschreibt, was dieser Kelch enthält, und zwar mit Worten, die zu den schrecklichsten gehören, die es in der ganzen Heiligen Schrift gibt.**



GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66  
VON TY GIBSON

In der an die Menschen der Endzeit gerichteten dritten Engelsbotschaft heißt es:

10 der wird von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in den Kelch seines Zorns, und er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. (Offenbarung 14,10)

Was hier als „Zorn Gottes“ beschrieben wird, hat nichts zu tun mit dem, was wir Menschen unter „Zorn“ verstehen. Auch ist mit diesem Begriff keine Eigenschaft Gottes gemeint. Der «unvermischt eingeschenkte Zorn» (Gottes) scheint vielmehr ein Bild für die letzte, schreckliche, tödliche Auswirkung der Sünde, nämlich für den zweiten Tod zu sein.



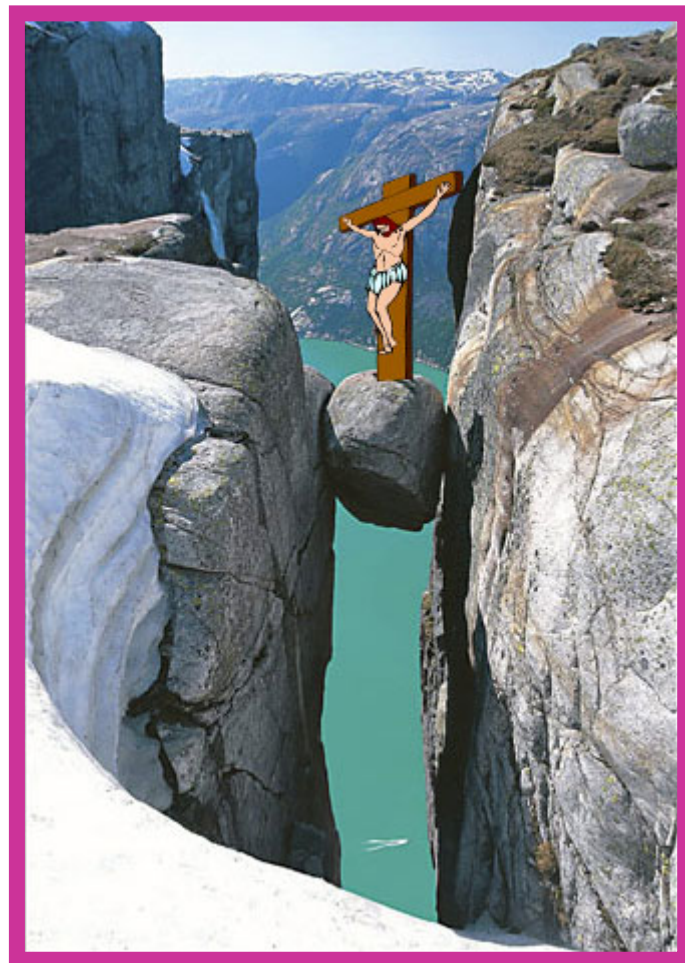
# RÖMER 6,23

**23 Denn der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn.**

Nicht Gott tötet, oder der „Zorn Gottes“, sondern die Sünde tötet, und zwar den, der Gottes Liebe hartnäckig und bis zuletzt von sich weist.

Es ist dieser letzte, zweite Tod, den Jesus im Garten Gethsemane auf sich zukommen fühlt. Mit Todesangst erlebt Christus, was vor ihm noch kein Mensch und auch kein anderes geschaffenes Wesen erleben musste. Bisher hat Gott stets seine Gnade und Liebe schützend über alle und alles gehalten und tut es auch heute noch.

**Der unüberbrückbare Gegensatz zwischen Gottes selbstloser Liebe und Wahrheit einerseits und der egozentrischen Sündhaftigkeit und Lüge andererseits droht den Retter der Welt zu zerreißen.**



**Er spürt in seinem Inneren das Ungeheuerliche und Unfassbare. Er soll nun auf die andere Seite dieser unüberbrückbaren Kluft hinübergehen.**

„Denn er [der Vater] hat den, der von keiner Sünde wusste [den Sohn], für uns zur Sünde gemacht.“ (2. Korinther 5,21)

In der Übersetzung „Hoffnung für alle“ heißt es: „Denn Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war, mit all unserer Schuld beladen und verurteilt, damit wir von dieser Schuld befreit sind.“

Im Garten Gethsemane lasten auf Christus die Folgen jeder bösen Tat, jedes bösen Gedankens oder Wunsches, den je ein Mensch oder ein anderes geschaffenes Wesen getan oder in seinem Inneren bewegt hat.

Er erlebt die quälende Schande und Verlassenheit des verlorenen Sünders, den Gott zuletzt seinen selbst gewählten Weg gehen lässt, eingehüllt in die undurchdringliche Finsternis seiner Verirrung und Rebellion.

Die Auferstehungshoffnung, von der Jesus während seines Erdenlebens so zuversichtlich gesprochen hat, entgleitet seinem Blick. Aber er weicht nicht zurück. Niemand zwingt ihn, diesen Leidensweg bis zu Ende zu gehen, auch der Vater nicht.

Jesus ist vollkommen frei in seiner Entscheidung, er kann wählen. Und eben das stellt seinen Charakter auf die äußerste Probe.

Liebt Jesus und liebt der Vater im Himmel seine Geschöpfe wirklich mehr als sich selbst?

Seit es die Sünde gibt, wartet das ganze Universum auf eine Antwort auf diese Frage. Eine überzeugende Antwort muss es sein, eine Antwort, die auch den leisesten Zweifel im Denken und Fühlen aller geschaffenen Wesen zu beseitigen vermag. Jesus gibt diese Antwort.



**Er kann die Menschen ihrem Schicksal überlassen, um sich selbst zu retten, oder er kann die Menschheit retten und dabei sein eigenes Leben verlieren.**

**Seine Liebe ist so stark und seine Leidenschaft, uns zu befreien und zu erlösen, ist so groß, dass er es nicht ertragen kann, die Menschheit untergehen zu sehen. Er hat seine Entscheidung getroffen. Wohin auch immer ihn dieser Leidensweg führt, er will die Menschen retten und das Böse ein für alle Mal überwinden.**

**Er kann nicht anders, denn der Kern seines Wesens ist selbstlose Liebe. Und darin ist er das getreue Abbild seines Vaters im Himmel. Das ist die gute Nachricht, das Evangelium.**

**„Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort.“ (Lukas 23,33)**

Die Evangelien berichten nichts darüber, dass Jesus gejammert oder vor Schmerzen geschrien hat, als die Soldaten die Nägel durch seine Hände und Füße getrieben haben. Früher dachte ich, Jesus hatte sich eben absolut in der Gewalt.

**Aber ich glaube heute, dass die seelischen Quälen, die Jesus erlebte, so unvorstellbar groß und überwältigend waren, dass die körperlichen Schmerzen fast in den Hintergrund traten.**

Die Bosheit und die Sünde der ganzen Welt lasteten auf ihm; er stand vor Gott als der Schuldige, Verlorene, Aufgegebene.

**Deshalb löste sich aus dem Innersten seiner Seele der Schrei:**

**„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“  
(Matthäus 27,46)**

Darin bestand das Opfer, das Jesus brachte, das Leid, durch das er ging, der Kelch, von dem er in Gethsemane sprach.

**Am Kreuz erlebte Jesus, was es bedeutet, von Gott endgültig und vollständig getrennt zu werden. Nur der Erlöser selbst hat das bisher erfahren. Solange das Böse existiert, hat noch nie irgendjemand diese letzte Auswirkung der Sünde ertragen müssen.**



Die Folgen der Sünde waren bisher immer gemildert worden durch Gottes schützende Liebe. Aber am Kreuz erlebt der Gottessohn die vollständige Trennung von dem, mit dem er im Denken und Tun von Anbeginn der Welt eins gewesen war.

Das Empfinden, schuldig und verurteilt zu sein, ist so überwältigend, die Dunkelheit um ihn herum so undurchdringlich, dass er sich vom Vater nicht nur vorübergehend verlassen, sondern endgültig aufgegeben und verworfen fühlt.

Seine Gedanken können die Finsternis nicht mehr durchdringen, er sieht nicht mehr den Lichtstrahl der Auferstehung jenseits des Grabes.



Er erlebt, dass die Sünde ihm das Leben nimmt.  
Psalm 88, 1 - 19 spiegelt diese Erfahrung wieder:

**GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66**  
**VON TY GIBSON**

**„HERR, Gott, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor dir [hörst du mich?]. Lass mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Schreien [bist du da?]. Denn meine Seele ist übervoll an Leiden, und mein Leben ist nahe dem Tode. Ich bin denen gleich geachtet, die in die Grube fahren, ich bin wie ein Mann, der keine Kraft mehr hat [was ich erlebe, nimmt mir die letzte Lebenskraft].**

**Ich liege unter den Toten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, derer du nicht mehr gedenkst und die von deiner Hand geschieden sind. Du hast mich hinunter in die Grube gelegt, in die Finsternis und in die Tiefe.**

**Dein Grimm drückt mich nieder, du bedrängst mich mit allen deinen Fluten [die Verlassenheit, das Getrenntsein von dir brechen über mich herein wie riesige Ozeanwellen] ... Ich liege gefangen [in dieser inneren Finsternis] und kann nicht heraus [ich habe keine Hoffnung mehr] ... Wirst du an den Toten Wunder tun [wird es eine Auferstehung geben von diesem Tod, den ich sterbe?]?...**

**Warum verstößt du, Herr, meine Seele [mich] und verbirgst dein Angesicht vor mir? ... Ich erleide deine Schrecken, dass ich fast verzage. Dein Grimm geht über mich, deine Schrecken vernichten mich." (Psalm 88,1-9.11.15-17)**

**Die Worte dieses messianischen Psalms lassen uns erahnen, wie hoch der Preis für unsere Erlösung und für die Überwindung des Bösen im ganzen Universum war. Jesus war völlig frei in seiner Entscheidung. Die Rettung der Menschheit und die Wiederherstellung der Harmonie im Universum bedeuteten ihm mehr als sein eigenes Leben; sogar die ewige Trennung von seinem Vater nahm er dafür in Kauf.**

## Die angsterfüllten Worte Jesu am Kreuz

45 Und von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.

46 Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt: **Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?**

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, finden wir in einem anderen Psalm, der ebenfalls den Leidensweg des Messias beschreibt.



Psalm 22 stellt aber nicht nur den schweren inneren Kampf des Erlösers am Kreuz dar, sondern auch sein unerschütterliches Vertrauen in das Wesen und den Charakter Gottes.

Dieses Vertrauen führt ihn schließlich zu einem triumphalen Sieg.

In diesem „Leidenspsalm“ Jesu, wie er auch genannt wird, sprechen abwechselnd die Verzweiflung und der Glaube.

Die Verzweiflung: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne ... Ich rufe, doch antwortest du nicht.“ (Verse 2.3)

Der Glaube: „Du aber bist heilig ... Unsere Väter hofften auf dich und da sie hofften, halfst du ihnen heraus. Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.“ (Verse 3-6)

Die Verzweiflung: „Ich aber bin [wie] ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volke ... [Sie] schütteln den Kopf [und sagen]: ‚Er klage es dem Herrn, der helfe ihm heraus und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.‘“ (Verse 7-9)

GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66  
VON TY GIBSON

Der Glaube: „Du hast mich aus meiner Mutter Leib gezogen; du ließest mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter. Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an, du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an. Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.“ (Verse 10-12)

Die Verzweiflung: „Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Knochen haben sich voneinander gelöst; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs. Meine Kräfte sind vertrocknet ... und du legst mich in des Todes Staub ... Der Bösen Rotte hat mich umringt; sie haben meine Hände und Füße durchgraben ... Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.“  
(Verse 15-17.19)

Der Glaube:

„Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen! Errette meine Seele ... Hilf mir aus dem Rachen des Löwen [Satans]!“ (Verse 20-22)

GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66  
VON TY GIBSON

Der Sieg des Glaubens über die Verzweiflung bahnt sich an. Das Gefühl, von Gott verlassen zu sein, ist überaus stark, aber Jesus ist fest entschlossen, die Menschheit zu retten und seine eigene Zukunft seinem Vater anzuvertrauen. Und schließlich kommt die Gewissheit: „Du hast mich erhört!“ (Vers 22)

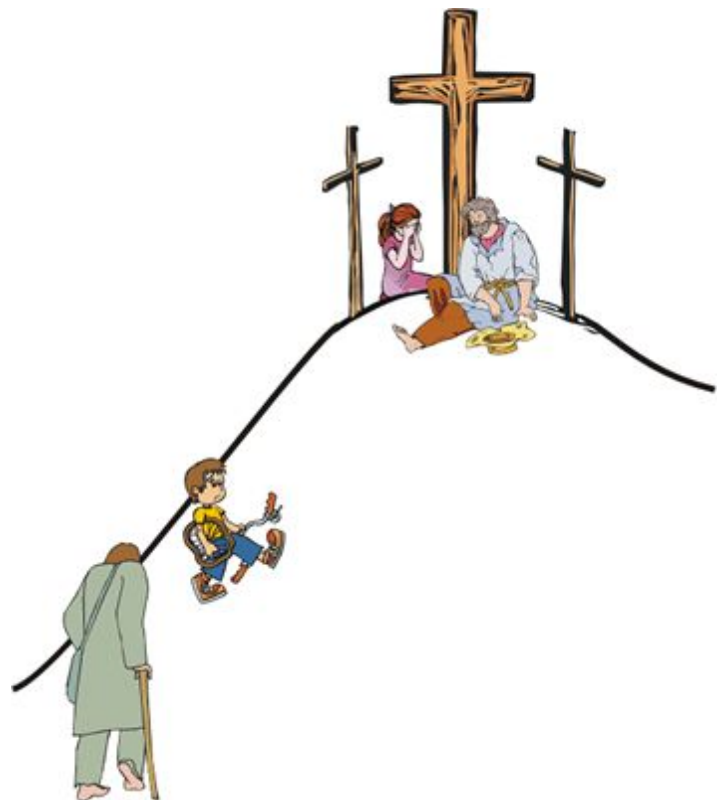
Von Vers 23 an spricht nur noch der triumphierende Glaube:

„Ich will deinen Namen [d. h. dein Wesen, deinen Charakter] kundtun meinen Brüdern ... Rühmet den HERRN, die ihr ihn fürchtet; ehret ihn ... Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen und sein Antlitz nicht vor ihm verborgen; und als er zu ihm schrie, hörte er's ... Euer Herz soll ewiglich leben.“ (Psalm 22, 23-25.27)

GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66  
VON TY GIBSON

Auf dem Höhepunkt des Kampfes stehen sich die reine, selbstlose Liebe und der krasse, nicht mehr zu heilende Egoismus als unvereinbare Gegensätze gegenüber. Als die Liebe den Sieg erringt, weiß sich der Sohn Gottes wieder geborgen in der immer gleich bleibenden Liebe seines Vaters.

Die Worte  
„Vater, ich  
befehle meinen  
Geist in deine  
Hände!“  
(Lukas 23,46)  
zeigen, dass er  
volles Vertrauen  
in das gütige  
Wesen Gottes  
hat.



Aus dem Aufschrei „Mein Gott,  
warum hast du mich verlassen?“ ist  
die Gewissheit geworden:

„Du hast mich erhört!“ (Psalm 22,2.22)

„Denn er hat nicht verachtet noch  
verschmäht das Elend des Armen [wie es  
mir vorgekommen war] und sein  
Angesicht vor ihm [Jesus] nicht  
verborgen.“ (Verse 25.26)

„Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott  
geliebt haben, sondern dass er uns geliebt  
hat und gesandt hat seinen Sohn zur  
Versöhnung der Sünden.“ (I. Johannes 4,10)

Die Liebe des Sohnes und des Vaters ist so  
tief und stark, so vollkommen selbstlos und  
so ganz anders als unser menschliches  
Wesen, dass wir uns kaum vorstellen können,  
dass es solch eine Liebe geben kann.

Uns Menschen ist sie in der Tat fremd, aber  
sie ist der Kern des Wesens Gottes - des  
Vaters und des Sohnes. Wenn wir ganz und  
gar auf diese Liebe vertrauen, erleben wir,  
dass es sie wirklich gibt (vgl. V. 16).

### 1. JOHANNES 4, 15 – 16:

15 Wer nun bekennt, dass Jesus Gottes Sohn ist, in  
dem bleibt Gott und er in Gott.

16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe,  
die Gott zu uns hat.

GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66  
VON TY GIBSON

Wir erkennen es an der Wirkung, die sie auf unser hartes und selbstsüchtiges Herz hat. Wir müssen es nur wollen und zulassen. Wenn wir glauben, dass Jesus Christus die untrügliche Offenbarung des Wesens Gottes ist, verliert die Sünde ihre Macht über uns.

Die am Kreuz sichtbar gewordene Liebe Gottes entfaltet in unserem schuldbeladenen Inneren eine heilende Wirkung. In uns wird der Wunsch lebendig, mit dem Vater und dem Sohn eins zu werden.

Tränen der Dankbarkeit und der Bewunderung treten mir in die Augen, wenn mir die wahre Bedeutung des Lebens und Sterbens Jesu bewusst wird.

Wie kann es nur sein, dass er mich so innig und so selbstlos liebt? Und Gott selbst ist wirklich genau so wie der Sohn? Vom Kreuz her kommt die Antwort klar und deutlich: Ja!

Unser Experiment ist beendet. Wie denkst du jetzt über Gott, über Christus, über die Sünde und über dich selbst? Ist in dir der Wunsch entstanden oder stärker geworden, einen solchen Gott von ganzem Herzen zu lieben und ihm zu dienen?

Füllen Ehrfurcht und Bewunderung dein Herz? Verschlägt es dir auch die Sprache, wenn du versuchst, dir die Wesensart des Vaters und des Sohnes, die unvergleichliche Schönheit ihres Charakters vorzustellen?

GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66  
VON TY GIBSON



Der junge Maler **Domenico Feti** erhielt in Düsseldorf den Auftrag für ein Altarbild.

Er sollte die Kreuzigung Jesu malen. Mit dem Pinsel malte er die Kreuzigungsszene, aber er war mit seinem Herzen unberührt. Der Opfertod Jesu war ihm gleichgültig.

In der selben Zeit begegnete ihm auf einem Spaziergang zufällig ein Zigeunermädchen. Sie faszinierte ihn so sehr, dass er sofort wusste: Sie gäbe eine wunderschöne spanische Tänzerin her. Er bot ihr Geld, dass sie zu ihm käme um sich von ihm malen zu lassen.

Jeden Tag kam sie nun in sein Atelier. Mit großer Neugierde betrachtete sie alles und entdeckte sofort das fast fertige Altarbild. Sie konnte ihre Augen kaum abwenden und stellte sehr viele Fragen zu dem Geschehen. Feti gab nur sehr widerwillig Antwort.

**GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66**  
**VON TY GIBSON**

Er fühlte sich in seiner Arbeit gestört, aber weil sie nicht locker ließ, erzählte er ihr alles was er über das Sterben des Heilandes wusste.

Das Altarbild und die spanische Tänzerin wurden zur gleichen Zeit fertig. Bei ihrem letzten Besuch konnte sich das Zigeunermädchen über ihr eigenes Bild gar nicht so richtig freuen. Ihre Blicken fielen immer wieder auf das Kreuzigungsbild.

Dann sagte sie zu dem Maler:  
"Nicht wahr, Herr, ihr liebt ihn sehr, weil er das alles für euch getan hat?" Der Künstler schämte sich. Daran hatte er noch nie gedacht. Das Mädchen in seinem armseligen Kleid verließ ihn, aber ihre Worte klangen in seinem Herzen nach: "...das alles hat er für euch getan!"

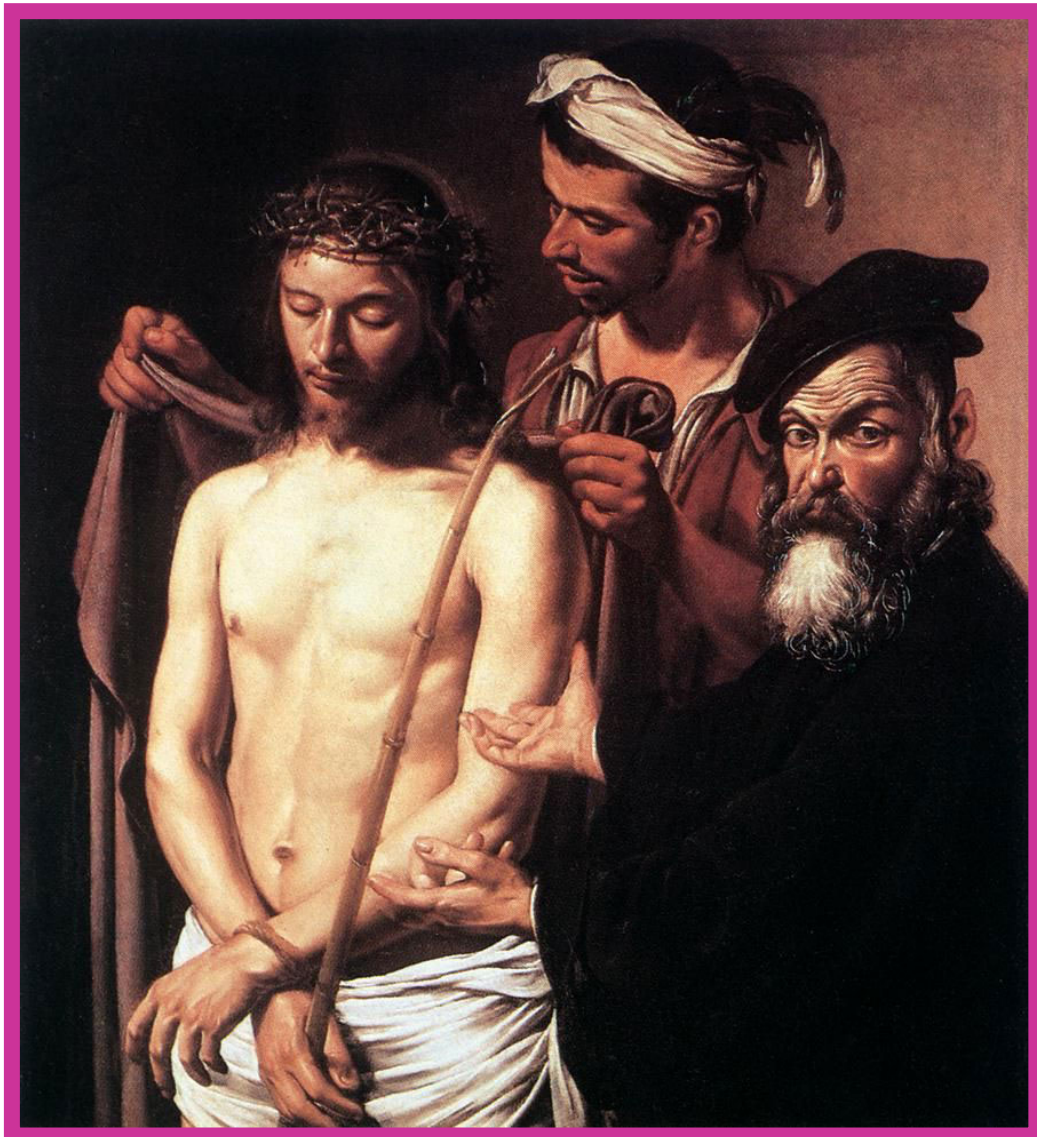
Dem Maler ließ es keine Ruhe mehr. Er ging zur Beichte. Weil er an alle Lehren der Kirche glaubte, wurde ihm Absolution erteilt, aber er kam nicht zu seinem Seelenfrieden.

Feti wanderte viel in der Stadt umher. Eines Tages sah er Menschen in ein kleines Haus an der Stadtmauer gehen. Das machte Feti neugierig. Er hörte von einem Fremden, der hier wohne, der eine neue Lehre mitgebracht habe. Hier war möglicherweise das, was er zu finden suchte. So ging Feti in die Versammlungen. Er fand das, wonach er sich sehnte: einen lebendigen Glauben. Das Alte war das Neue. Jetzt wusste er, wonach er solange gesucht hatte.

GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66  
VON TY GIBSON

"All das tat er für mich. Wie kann ich  
den Menschen von dieser  
grenzenlosen Liebe sagen, die mein  
Leben so hell gemacht hat?"

Feti hatte nur den einen Gedanken, dass diese Wahrheit  
verkündigt werden muss. Plötzlich fuhr ihm ein Gedanke  
durch den Sinn:



**GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66**  
**VON TY GIBSON**

**"Ich kann malen, mein Pinsel muss es verkünden. Ach, in jenem Altarbild drückte das Gesicht Jesu nur Todesqual aus. Das war nicht die ganze Wahrheit. Unaussprechliche Liebe, unendliches Mitleid, williges Opfer müssen darin zu sehen sein."**

**Und dann malte er - und der Künstler wuchs über sich selbst hinaus. Das neue Gemälde von der Kreuzigung war wie eine göttliche Eingebung.**

**Er konnte sich nicht entschließen, es zu verkaufen, und schenkte es seiner Geburtsstadt Düsseldorf. Das Bild wurde in einer öffentlichen Galerie aufgehängt und die Bürger strömten dahin es zu sehen.**

**Jeder, der davor stand, verstummte; die Herzen wurden bewegt. Unter dem Bild stand: "Eso pro se haec pasus sum, tel vero quid fecisti prosul?"**

**Das heißt: "Das tat ich für dich - was tatest du für mich?"**

**Auch Feti ging oft hin. Er stand weit hinten in einer Ecke der Galerie und bat Gott, er möge seine gemalte Predigt segnen. Als sich eines Tages die übrigen Besucher verlaufen hatten, bemerkte er eine arme junge Frau, die bitterlich weinend vor dem Bild stand. Es war das Zigeunermädchen von damals.**

**Er sprach sie an. Dann erklärte er ihr, dass diese Liebe Jesu auch ihr gelte. Er mache keine Ausnahme von Menschen. Jesu Liebe gilt ebenso für sie, wie für ihn. Lange redeten sie noch miteinander. Er sprach nicht nur von dem Opfertod Jesu, sondern auch von seiner Auferstehung. Sie lauschte und nahm die Worte in ihrem Herzen auf und fand zum Glauben.**

GOTT MIT NEUEN AUGEN SEHEN - SEITE 57 - 66  
VON TY GIBSON

Viele Jahre waren seither vergangen. Da fuhr auf der Reise nach Paris ein fröhlicher junger Grafensohn in seiner Kutsche in Düsseldorf ein. Während seine Pferde gefüttert wurden, besuchte er die berühmte Galerie. Er war reich, jung und klug, die Welt strahlend schön, und all ihre Schätze standen ihm offen. Nun trat er vor Fetis Bild und war tief ergriffen.

"Das tat ich für dich - was tatest du für mich?" Er las wieder und wieder die Inschrift auf dem Rahmen und konnte sich nicht losreißen.

Diese Worte drangen in sein Herz und die Liebe Christi ergriff ihn und nahm ihn für immer gefangen.

Das Licht verblich, der Türschließer musste den jungen Mann am Arm fassen und ihm sagen, dass es Zeit sei, die Galerie zu verlassen. Die Nacht war gekommen, aber für jenen jungen Mann war die Morgenröte des ewigen Lebens angebrochen.



Es war Zinzendorf. Später legte er Leben, Vermögen und Ruhm dem zu Füßen, der durch das Bild zu seinem Herzen geredet hatte. Er gründete die Herrnhuter Brüdergemeine, die viele Missionare in alle Welt aussandte und von der wir heute noch die "Losungen" kennen. Domenico Fetis  
Gemälde

"Ecce homo" hängt heute in der alten Pinakothek in München.

„Ich komme aus dem Staunen nicht heraus, Vater im Himmel! Es erfüllt mich mit Bewunderung, dass Jesus nicht einmal vor den Leiden und Qualen des ewigen Todes zurückschreckte, um mich zu befreien und mir neues Leben zu schenken.

Ich kann es kaum glauben. Solche Liebe übersteigt mein menschliches Fassungsvermögen. Es kommt mir so vor, als wäre ich gar nicht in der Lage, sie wahrhaft zu würdigen. Im Licht dieser Liebe komme ich mir ganz klein, egoistisch und schwach vor - und das schmerzt mich.

Und doch bin ich jetzt stark durch das, was du für mich getan hast und weiterhin tun willst. Ich danke dir, dass du die Macht der Sünde überwunden hast - auch in mir. Lehre mich zu lieben, so wie du liebst. Ich schaue auf Jesus. Amen."